

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 fl. 80 h., ganzjährig 9 fl. 60 h. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 h. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 h., bei mehrmaliger 8 h. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 h. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1981.

Sonntag, am 9. Juli 1911.

39. Jahrgang.

## Ein Mahnwort zu den Ferien.

Die großen Ferien sind nun da. Tausende und Abertausende von Kinderherzen schlagen fröhlich dem langersehnten Tag entgegen, wo das drohende Gespenst der Schulpflichten, die bekanntlich nie vollständig zu erfüllen sind, aus dem Leben der jungen Erdenbürger verschwindet und wo die Eltern sich auf einige Wochen ihrer Lieblinge so recht vom Herzen freuen können.

Gerade jetzt scheint uns der Zeitpunkt geeignet, eine mahnende Epistel zu schreiben, denn nur allzu häufig wird der hohe Segen der Ferien ins gerade Gegenteil verkehrt durch allzu große Zärtlichkeit, noch vielmehr aber durch falschen Ehrgeiz und unangebrachte Strenge der Eltern.

Die Ferien der Schulkinder sind für die geistliche Entwicklung der Völker ebenso wichtig wie der Feiertag des Arbeiters. Auch der kleinste Arbeiter in der Schule, der oftmals verhältnismäßig 10 Monate lang angestrengter arbeiten muß, als der erwachsene Arbeiter in Fabrik und Werkstatt, bedarf der Erholung, um die verausgabten Kräfte des Körpers und Geistes wiederzugewinnen.

Die Schule mit ihrem strengen Organismus hat vollkommen Besitz von dem kleinen Weltbürger genommen, unter ihrem Banne steht nicht bloß sein Geist sondern auch sein Ehrgefühl und seine Phantasie. — kein Wunder, daß alle diejenigen Schüler, welche nicht so glücklich sind, die Zufriedenheit ihres Lehrers zu besitzen, in immerwährender Unruhe und Beängstigung leben; von den Versetzungen, Prüfungen und Zensurentagen steigert sich diese Unruhe gar oft bis zu einer wirklichen Krankheit. Manch so ein armes Kerlchen glaubt in seinem überreizten Ehrgefühl, es sei die furchterlichste Schande für ihn, wenn er nicht versetzt wird, sein ganzes Lebensglück hält er für vernichtet. Hat er dazu gar noch strenge Eltern, die zu den Schulstrafen auch noch häusliche Strafen fügen, so wird die Schule für ihn zu einer immerwährenden Tortur und selbst die herrliche Zeit der großen Ferien verheißt ihm nicht die nöthige Erholung, denn gerade diese soll benutzt werden, um „das Versäumte nachzuholen“. Er braucht keine Erholung, er ist ohnedies faul genug in der Klasse gewesen! sagt der strenge Vater, der durchaus aus dem Sohne „etwas machen“ will und dabei verkennet, daß er gerade den verkehrtesten Weg hierzu einschlägt.

Mit der Ferienzeit der Schulen, geht es wie mit der Sonntagsarbeit der Erwachsenen, es ruht kein Segen darauf. Die

Fälle, wo durch Ferienarbeit das in der Schule Versäumte nachgeholt wird, sind äußerst selten. Der kindliche Geist, der in den Ferien keine Ruhe und Erholung genossen, wird nachher nur noch desto unfähiger sein, etwas zu leisten.

Unsere Schulen haben freilich selbst noch nicht mit dem Prinzip der Ferienarbeit gebrochen, die Mehrzahl der Pädagogen scheint immer der Meinung zu sein, daß ein gewisser, wenn auch noch so loser Zusammenhang zwischen Schule und Schüler bestehen müsse. In der Regel wird, um dies zu erreichen, eingeschärft, daß der Schüler sich täglich eine halbe Stunde mit den Ferienschulaufgaben beschäftigen solle. In wie seltenen Fällen aber wird dies inne gehalten! Die Eltern wollen verreisen und das Söhnchen mitnehmen, da muß vorher die Schularbeit erledigt werden. Da sitzt das Söhnchen einige Tage und arbeitet angestrengt, und wenn es fertig ist, dann beginnen erst seine eigentlichen Ferien. Oft werden auch die gesammten Arbeiten erst in den letzten Tagen gemacht.

Die erhoffte Wirkung der Ferienschulaufgaben bleibt so in den meisten Fällen vollkommen aus, es wird nichts als eine Verkürzung der Ferien erzielt.

Am besten wäre es deshalb, wenn man überhaupt von solchen Ferienarbeiten absähe.

## Gewohnheiten.

Es gibt wohl nur wenige Menschen auf der weiten Erdenrunde, die nicht eine Angewohnheit haben, sei es in Redensarten, in Gebärden oder sonst einem Uebel, von dem sie nicht lassen zu können glauben. Denn nur als ein Uebel kann es angesehen werden, wenn ein Mensch z. B. beim Sprechen nach jedem 5—6 Worte sagt: „Wissens“ oder „Verstehen S“ oder „hab i g sagt, sag i“ oder „ganz natürlich“ — und diese Redensart selbst dort anwendet, wo sie mit der Sache in direkte Widerspruch stehen.

Ein altes Sprichwort sagt: „Jung gewohnt, alt gethan“, — und dies bewahrheitet sich. Wer in der Jugend eine Neigung hat, der er sich ziellos hingeben kann, der wird diese auch in späteren Jahren noch beibehalten. Gesellt sich dieser noch Gewohnheit hinzu, dann ist das Uebel ein Doppeltes, ist wohl nicht mehr zu überwinden. Bekanntlich ist die Empfänglichkeit in allen Dingen in der Jugend eine weit größere als in den reiferen Jahren und läßt sich in der Jugendzeit eine üble Angewohnheit auch viel leichter abgewöhnen, — doch ist dabei nicht ausgeschlossen, daß es auch solche Leute gibt,

die, trotzdem man sie auf ihre Fehler zu wiederholten Malen aufmerksam gemacht hat, diese dennoch bis in's hohe Alter oder bis an ihr Lebensende beibehalten. Solche Leute entschuldigen sich dann gewöhnlich über das oft Lächerliche ihres Thuns und Gebahrens mit den Worten: „Es ist schon so meine Gewohnheit.“

Eine geradezu lästige Gewohnheit ist es auch, beim Sprechen mit den Händen zu gestikulieren und herumzufuchteln, an den Knöpfen seines vis-à-vis zu fingern, in den Hosentaschen mit etwaigen, dort befindlichen Münzen zu klempern, auf den Tischen zu trommeln u. s. w. Unausstreichlich aber ist derjenige, der die Angewohnheit hat, in der Nase zu bohren!

Eine recht traurige Gewohnheit ist das Trinken und Kartenspielen, was von vielen Menschen als eine Leidenschaft ausgelegt wird, in Wirklichkeit aber nichts Anderes als eine böse Angewohnheit ist, die nur von willens- und charakterfesten Naturen leicht abgelegt werden kann. — Selbst eine Gardinenpredigt gehört in das Reich der Angewohnheiten und gibt es wohl auch Männer, die so sehr daran gewöhnt sind, daß sie ohne dieses Schlummerlied gar nicht einschlafen können. Daß es zu einer solchen überhaupt nicht komme, — dafür Sorge jeder biedere Ehemann beizugeben und kehre heim, noch ehe die Thurmuhr die Mitternachtsstunde verkündet. Wie man sieht, gibt es eine Anzahl von Angewohnheiten, die sich aber — für unsere Nachkommen — bei einiger Vorsicht der Eltern und Erzieher leicht zum besseren lenken lassen.

„Landb.“

## Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommersprossen vertreiben sowie eine zarte weiche Haut und weissen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Steckenpferd-Lilienmilchseife

(Marke Steckenpferd)

von Bergmann & Co., Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 h. erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften etc.

## Chronik.

Königsschießen. Der hiesige bürgl. Schützenverein hat heuer wie alljährlich sein Königsschießen arrangiert, welches sehr feierlich stattfand. Nebst zahlreichen Preisen im Baargeld sind eine ganze Kollektion prachtvoller Gegenstände als Prämien vertheilt worden. Auch sonst lies das Arrangement nichts zu wünschen übrig, die Schießstätte war hübsch dekoriert, Speisen und Getränke gut und selbst der Himmel machte an den letz-

ten Tagen ein freundliches Gesicht — kurz und gut, alle Faktoren bestreben sich das Fest zu einem sehr gelungenen zu gestalten. Die Schützen waren darob auch in bester Laune und verbrachten die vier Festtage sehr vergnügt, während das hiesige Publikum am Donnerstag und am Sonntag Nachmittag die Schießstätte schaarenweise besuchte und viel Interesse für die Leistungen der wackeren Schützen befundete. Am Donnerstag Früh 8 Uhr versammelten sich die Schützen und holten den bisherigen Schützenkönig Herrn Franz Freyler von seiner Wohnung ab. An der Spitze des Schützenkönig mit den beiden Marschällen Herren Nikolaus Bajasch und Johann Ruß marschierte der Zug zur Schießstätte wo dann das Festschießen durch den Schützenkönig auf allen drei Scheiben eröffnet und hernach von allen Schützen fleißig den ganzen Tag weiter geschossen wurde. Am zweiten und dritten Tage wurde etwas weniger geschossen. Am vierten Tage Sonntag, wurde wieder sehr heiß gekämpft bis schließlich Herr Franz Freyler abermals den Sieg behauptete und Schützenkönig, während die Herren Johann Bajasch zum ersten und Johann Ruß zum zweiten Marschall ausgerufen wurden. Ferner können wir nicht unterlassen die Herren Schützen Hauptm. Alexander v. Artner, Johann Bajasch, Adalbert Handl und Johann Ruß zu erwähnen, welche gelegentlich des diesjährigen Königsschießen durch ihr gutes Aug und sicherer Führung des Schießrohres sich die Meisterschaft erworben haben.

Abgegeben wurden insgesamt 4609 Schüsse u. zw. 2520 auf der Königscheibe, 1660 auf der Industriescheibe und 429 auf der Festscheibe. Davon waren zusammen 3406 Treffer.

Preise als Tiefbeste erhielten folgende Herren: Johann Bajasch ein Nagel 32°, Dr. Josef Schütze ein Nagel 40°, Franz Freyler ein Nagel 45°, Adalbert Handl ein Nagel 65°, je einen 4-er die Herren: Hauptm. A. v. Artner, Alois Ruß, Johann Ruß, Julius Seymann, Dr. Elemer Freyler, Adalbert Ruß und Eugen Hartel; als Kreisbeste: Franz Freyler 28, Hauptm. A. v. Artner 27, Johann Ruß 27, Johann Bajasch 26, Koloman Zimányi 25, Dr. Franz Freyler 22, Arpad Ruß 22, Dr. Josef Schütze 22, und Adalbert Handl 21 Kreise.

Auf der Industriescheibe erhielten folgende Herren Preise: Franz Freyler 10 Treffer 30 Kreise, Hauptm. A. v. Artner 10—27, Adalbert Handl 10—26, Johann Ruß 10—20, Johann Bajasch 10—20, Arpad Ruß 10—18, Koloman Zimányi 10—17, Dr. Josef Schütze 9—23, Dr. Elemer Freyler 9—20, Julius Seymann 8—16, Nikolaus Bajasch 8—14, Alois Ruß 7—16, Obltn. Julius Rothraßky 7—10, Madár v. Gáspáry 6—15, Alex. Bloch 6—11, Nikolaus Neutter 5—10, Richard Kugler 4—8, Adolf Pelzmann 3—9, Adalbert Ruß 3—5 und Wurstprämien haben die Herren Nikolaus Neutter, Richard Kugler und Koloman Zimányi erhalten.

Auf der Festscheibe erhielten folgende Herren Preise: Johann Ruß 28 Kreise, Franz Freyler 28 Kreise, Julius Seymann 27 Kreise, Hauptm. A. v. Artner 27 Kreise und Dr. Josef Schütze 26 Kreise.

Außerdem wurden je 50 Treffer mit 1 Kr. prämiert u. zw. die Herren:

Johann Ruß 250, Franz Freyler 200, Alois Ruß 100, Adalbert Handl, Dr. Josef Schütze, Julius Seymann und Koloman Zimányi je 50 und je 10 Tiefchuß ebenfalls mit 1 Krone: Franz Freyler 30, Johann Ruß 30, Dr. Josef Schütze 10, Alois Ruß 10 und Arpad Ruß 10. Als fremde Schützengäste war heuer nur Herr Dr. Josef Schütze aus Kiszeben anwesend.

Für die Industriescheibe haben folgende Damen Spenden zugesandt:

Frau M. v. Artner, Frau Alexander v. Artner, Frau Dr. Nagy Sándor, Frau Alois Ruß, Frau Scheinberger Mór, Frau Alex. Bloch, Frau Simon Kugler, Frau Korach Mór, Frau Nikolaus Neutter, Frau Rudolf Heinrich, Frä. Juliska Kugler, Frau Julius Seymann, Frau Anton Weinsurmer, Frä. Mizi Bajasch, Frau Karl Drobnitsch, Frau Karl Sapp, Frau Leopold Berkovits, Frau Karl Bauer, Herr Arpad Ruß, Herr Adalbert Ruß und Herr Adalbert Handl.

Am Festbankett zu Ehren des Schützenkönigs haben circa 50 Personen teilgenommen, welche sich in animiertester Stimmung bis in die Nacht hinein unterhielten. Während des Festbanketts hat der „Drjovaer Männergesangverein“ einige Chöre, welche sehr exakt einstudiert, korrekt vorgetragen und wurde von dem zuhörenden Publikum mit stürmischen Applaus belohnt. Auch

getanzt wurde fröhlich und ein Theil der unermüdeten Gäste hielt sogar bis nach Mitternacht aus, wo dieselben dann schließlich unter klingendem Spiel den Schützenkönig nachhause begleiteten und das offizielle Fest sein Ende erreichte.

**Todesfall.** Am 5. Juli d. J. verschied nach langem Leiden der 18-jährige Sohn Nikolaus unseres allseits hochgeachteten Mitbürgers Herrn Nikolaus Bajasch. Die Beerdigung fand unter zahlreicher Beteiligung Leidtragender am 6. Juli Nachmittag 5 Uhr auf dem hiesigen gr. or. rom. Friedhofe statt. Er ruhe sanft.

**Die Institution der Hauskommunions-Oberstuhlrichter,** welche nach Auflösung der gewesenen Militärgränze und Einverleibung derselben in die angrenzenden Komitate zu dem Zwecke ins Leben gerufen wurde, die in der vormaligen Gränze bestandenen einzelnen Hauskommunions im Sinne einschlägiger Gesetze und Verordnungen unter den berechtigten Zweigen und deren Mitglieder mit unumschränktem Eigentumsrechte aufzuteilen — wird mit dem 31. Juli gänzlich und endgültig aufgelassen. Von den im gewesenen Komitate Szöremy bestandenen vier, und im Komitate Krassó bestandenen einem Bezirke sind bisher der Karansebeser und Bogovicser Bezirk schon früher, der Teregovaer, Drjovaer und Moldovaer Bezirk jedoch mit 31. Juli aufgelassen, nachdem in denselben mit Ausnahme einiger — weniger noch strittigen Fälle — die gesammten Hauskommunions aufgelöst, respektive aufgeteilt wurden, und somit diese gewaltige Arbeit als beendet zu betrachten ist. Die noch unerledigten wenigen Angelegenheiten werden den ordentlichen administrativen Bezirksoberstuhlrichten zur endgültigen Erledigung zugeteilt, und scheiden nunmehr die bisher noch aktiv gewesenen drei Hauskommunions Oberstuhlrichter: die Herren Johann Grosjorcan (Teregova), Josef Seibert (Drjova) und Gustav Till (Moldova) aus dem schweren Dienste, den sie Jahrzehnte hindurch mit aufreibender Thätigkeit und zur vollsten Zufriedenheit sowohl der interessierten Bevölkerung, wie auch der Oberbehörden geleistet haben, um sich nun endlich auch die wohlverdiente Ruhe zu gönnen. Vom 1. August l. J. angefangen werden die besagten Herren pensioniert.

**Trauung.** Donnerstag den 6. Juli Vormittag 10 Uhr fand in Nákoskerekur die Trauung des Herrn Eduard Jabian, Katarakten-Looft der königl. ung. Schifffahrtsbehörde mit der anmuthigen Tochter Zsolyka des Herrn Georg Halhegyi, Willenbesitzer in Nákoskerekur, statt. Wir gratulieren.

**Ausstellung mit Tanz-Unterhaltung.** Die Privat-Hausindustrieschule des Herrn Zimányi Kálmán, die am 6. Febr. d. J. gegründet wurde, veranstaltet von diesen Gegenständen, welche die Mädchen und Frauen, als Schülerinnen dieser Schule, seit der Zeit ihres Bestehens verfertigt haben, eine Ausstellung, die im großen Saal der Staats-Elementarschule arrangiert wird. Da die Schule im August pausiert, veranstaltet diese als Schluß der erster Periode in der Schießstätte am 23. Juli l. J. Nachmittag eine Tanz-Unterhaltung verbunden mit Tombola. Vom Entree und Tombola erzielten Reingewinn werden Nähmaschinen und andere Gerätschaften für die Schule angeschafft. Geschenke als Tombolapreise werden dankend angenommen, und sind solche an die Direktion der Elementarschule abzugeben. Entree pro Person 50 Heller, Familienkarte 1 Kr. 20 H. Überzahlungen werden dankbarst angenommen und öffentlich quittiert. Preis einer Tombolakarte 50 Heller.

**D. M. K. E. Stipendium.** Bei der Luzgoser D. M. K. E. sind für das Szegediner D. M. K. E. Knabenziehungsinstitut zwei ganze Frei-, resp. vier halbe Freiplätze für das Jahr 1911/1912 als Stipendium zu besetzen. Jedwede Hefestanten mögen ihr Gesuch, welches stempelfrei ist, bis 15. Juli 1911 an das Präsidium des „Szegediner D. M. K. L. Institut“ einreichen. Zu dem Gesuche ist das lehrjährige Schulzeugniß, Armutzeugniß und Zuständigkeits-Zeugniß beizulegen und haben nur gut klassifizierte arme Schütter aus dem Krassó-Szöremyer Komitate Anspruch.

**Betheiligung an der Ausstellung.** All jene Gewerbetreibende, welche sich an der im Herbst in Lugos stattfindenden Ausstellung beteiligen wollen, werden ersucht ihre Anmeldebögen je früher an der Leitung genannter Ausstellung event. Gewerkecorporation, oder Oberstuhlrichterante einzusenden, welche dann ämtlich an kompetenter Stelle gesandt werden. Es wäre sehr er-

wünscht, wenn sich unsere Gewerbetreibende in je größeren Zahl anmelden würden.

**Der neue Honvedbrigadier.** Der König ernannte den Generalmajor Lehel Festl, Chef der II. Sektion im Honvedministerium, zum Kommandanten der 46. Honved-Infanterie-Brigade.

**Lieferung von Produkten für die Honvedschaft.** Die Temesvarer Handels- und Gewerkekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß die Kundmachung betreffs Lieferung von Hafer, Heu, Streu- und Bettstroh, weiters von hartem Brennholz und Steinkohle für die Honvedschaft im Jahre 1911—1912 im Sekretariate der Kammer zur Einsicht aufliegt.

**Ausflug.** Der Karansebeser Männergesang- und Musikverein beabsichtigt am 5. August einen Ausflug an der unteren Donau, sowie Abakaleh, Drjova und Turn-Severin zu unternehmen. In Drjova und Turn-Severin wird genannter Verein große Konzerte veranstalten.

**Gebt den Thieren zu trinken.** Jeder Mensch weiß, was es heißt, bei der Hitze Durst zu leiden; darum geht unsere Bitte dahin: Gebt den Zugpferden und Hunden, die den ganzen Tag laufen oder schwer ziehen müssen, Wasser zu trinken, und laßt sie nicht unnötig in der heißen Sonne stehen, denn es läßt sich wohl ein Plätzchen finden, auf das der Schatten von Häusern oder Bäumen fällt. Nichts ermattet so sehr, als heftiger Durst und heiße Sonnenstrahlen. Darum also, erbarnt euch der Thiere. Wenn die Fahrt sogleich nach der Tränkung weiter geht, schadet kaltes Wasser nicht. Nur eiskalt darf es nicht sein.

**Stabile Donaubrücke in Ujvidék.** Die detaillierten Pläne und das Ausschreibungs-Elaborat für die in Ujvidék zu erbauende stabile Donaubrücke hat der Professor der Polytechnik, Dr. Richard Zielinsky dieser Tage der Stadt zugesendet. Im Interesse der Beitragsleistungen zu den Kosten der Brücke wurden unter Leitung des Obergepans Bela Matkovits mit den Schifffahrtsgesellschaften und den Wicsfaer Komitates-Interessenten Verhandlung gepflogen. Die entsprechenden Betragesleistungen wurden in Aussicht gestellt und ist somit Aussicht vorhanden daß die zweite stabile Donaubrücke gebaut wird.

**Feuerbestattungsgefeß in Preußen.** Aus Berlin wird gemeldet: Das Herrenhaus hat den Gesetzentwurf betreffend die fakultative Feuerbestattung, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unverändert mit 90 gegen 84 Stimmen angenommen.

**Freimilch statt Illumination.** Eine originelle und gemeinnützige Art, den Krönungstag König Georgs von England zu feiern, hat der Stadtrath von Montreal in Kanada gewählt. Er hat der „Nationalzeitung“ zufolge beschlossen, das Geld, welches sonst bei derartigen Gelegenheiten auf Feuerwerk und Illumination verwendet wird, zur Stiftung einer Anzahl Milchdepots zu gebrauchen, wo an die Armen der Stadt regelmäßig Freimilch vertheilt werden soll. In Montreal, wie in so vielen großen Städten, war es bisher für die Armen sehr schwierig, gute Milch für ihre Kinder zu erhalten. Der Stadtrath ist der Ansicht, daß er durch diese soziale That im Namen des Königs den Monarchen besser ehrt, als durch eine kostspielige und zwecklose Illumination auf Kosten der Stadt. Eine Ansicht, der man ohne Weiteres zustimmen kann.

**Die Vereinigung der beiden Resicza — genehmigt.** Die Genehmigung des Innenministeriums in Sache der Vereinigung der beiden Resicza ist bereits herabgelangt und ist hiedurch ein langgehegter Wunsch der billig denkenden und für kulturellen Fortschritt sich interessierenden Bevölkerung des Ortes in Erfüllung gegangen. Die vereinigte Gemeinde erhielt die Benennung „Resiczaabánya“.

## Eingesendet.

**Ich liebe den Lenz und die linden Lüfte,** aber ich bin leider auch so wenig abgehärtet, daß ich kaum wagen kann, abends einmal ins Freie zu gehen oder gar im Freien zu sitzen. — So? Dann haben Sie aber sicher noch nicht die Sodener (Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen) probiert. Wenn Sie davon Gebrauch machen, haben Sie kaum eine Erkältungsgefahr zu fürchten. Man kauft sie für K. 1.25 die Schachtel in allen einschlägigen Geschäften. Verlangte aber ausdrücklich „Jays ächte Sodener.“

**Die Hauptbedingungen,** die man an erstklassige Gummiwaren zu stellen berechtigt ist, sind Feinheit, Hartheit der Ware und unbedingte Sicherheit trotz ihrer Geschmeidigkeit. Diese Vortheile vereinigt die Elite Weltmarke Olla. — Olla ist nachweisbar die zuverlässigste Marke und liegen eine ganze Reihe von Anerkennungs-schreiben hoher Persönlichkeiten und Fachleute im Original vor, deren Aeusserungen über Olla überall lobend sind. Nähere Details im heutigen Inserat.

**Der richtige Ausdruck.** Eine Londoner Zeitung schreibt: Es ist nicht immer leicht, für jede Sache den einwandfreien Ausdruck zu finden, schreibt ein englisches Blatt, und den Erziehern, die jungen Damen den „guten Ton“ zugleich mit einer fremden Sprache beibringen sollen, erwächst dadurch oft schwere Mühe. So kommt eine sehr gewissenhafte amerikanische Gouvernante mit einer ihrer Fürsorge anvertrauten jungen Französin nach England, wo die Schülerin in der doppelten Qual des Unterrichts und der Sommerhize den Schmerzensruf ausstößt: „Ach Gott, ich schwitze so furchtbar!“ Mit strengem Tone erwidert die Erzieherin: „Mein Fräulein, einen solchen Ausdruck dürfen Sie nicht gebrauchen! Merken Sie sich: Ein Pferd schwitzt, ein Mann — transpiriert, eine Dame — ist stark erhitzt!“

**Zehn Gebote für Ehefrauen.** Frau Maerklind hat die Grundsätze, mit deren Hilfe sie, wie sie sagt, „auch unter den schwierigsten Umständen“ eine glückliche Ehe geführt hat, in folgende zehn Gebote für Ehefrauen zusammengefaßt:

1. Vergieß nie, daß die wahre Ehefrau die unabhätbare Hälfte der einen vollkommenen Einheit ist, zu der sich zwei unvollkommene Persönlichkeiten vereinigt haben.

2. Jede Hälfte des ehelichen Ganzen hat ihre besonderen Aufgaben; die Deinen sind, auf Alles Acht zu haben, vorzuzuforgen, nachzugeben, aufzuheitern, zu beruhigen — und so die geistige Kraft des Gatten zu erhöhen.

3. Vertraue niemals gemietheten Personen die wichtigsten Bedingungen des körperlichen Wohlergehens Deines Gatten an; lerne und übe täglich die Kunst, die für ihn bestimmte Nahrung auszuwählen und zu bereiten.

4. Sieh' jeden Tag zu, daß seine Kleider in Ordnung und sauber sind und der Jahreszeit entsprechen.

5. Entwickle Dich zu einem unfehlbaren Barometer, an dem man jederzeit die elektrische Entladungen, die zum ehelichen Leben gehören, voraussehen und ungefährlich machen kann.

6. Betrachte Dich als das Jederzeit gebrauchsfertige Gegenmittel gegen Deines Gatten schlechte Stimmungen; seinen frohen Stunden aber sei eine freudige Gefährtin.

7. Sei mit Deinen Bärtlichkeiten zurückhaltend, bis Du siehst, daß das Mahl tadellos gewesen ist; Küsse sind für einen hungrigen Mann wie bloßer Schaum für eine ausgetrocknete Zunge.

8. Deine Zunge benütze nur zur Zustimmung, zum Widerspruch nur Deine Augen.

9. Hat Dein Gatte einen Sichtsfall, so sprich mit ihm nicht vom Tanzen.

10. Willst Du Deinen Gatten davon überzeugen, daß Du eine bessere Schauspielerin als Sarah Bernhardt, eine bessere Tänzerin als die Pawlowna bist, so zeige ihm, daß Du besser zu Kochen verstehst als andere Frauen.

**Cigarettenpapier und Cigarettenhüllen**

**ABADIE PARIS**

In allen Trafiken erhältlich

Ein glaubenstreuer jüdischer Armenhändler. Seit kurzer Zeit befindet sich ein 99 Jahre alter Greis, namens Josef Schönwald als Pfriindner im Komitatsarmenhaus. Das alte, vom Zahne der Zeit hart mitgenommene Männchen sah einst bessere Tage und dachte gewiß nie daß er den Rest seines Lebens im Armenhause beschließen werde. Schönwald trieb in den 60-70-er Jahren einen ausgebreiteten Produktenhandel. Mit dem Tode seiner Gattin und seiner beiden Söhne

verließ den Mann das Glück, so daß er im hohen Alter auf die öffentliche Mithdtätigkeit angewiesen war. Als glaubenstreuer orthodoxer Jude weigert sich Schönwald die nach den Normen des jüdischen Sprisegesezes rituell nicht zubereiteten Speisen im Armenhause zu sich zu nehmen, so daß er seit Wochen ausschließlich mit Milch sich nährte. Im Auftrage des Präses der Ungarischer Armenhaus-Kommission Vizegespan Aurel Székely richtete der Schriftführer Herr Dr. Johann Baltesku an den Vorstand der isr. Kultusgemeinde eine Zuschrift, in welcher um die Verpflegung des jüdischen Armenhändlers mit rituell zubereiteten Speisen angefleht wurde. Der Präsident der Ungarischer isr. Kultusgemeinde, Herr Dr. Heinrich Verdach, kam diesen Ansuchen bereitwillig nach.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.



**Verkehrs-Anzeige**

der „Neuen Orsovaer Sparcasse“

vom 1. bis Ende Juni 1911.

**Soll**

Cassastand am 1. Juni	Kronen	23406.07
Einlagen		31044.66
Wechsel-Einlösung		84034.—
Wechsel-Zinsen		2164.69
Wechsel-Schreibgebühr		252.66
Pfand-Einlösung		2234.—
Pfand-Zinsen		65.13
Pfand-Stempelgebühr		—40
Hypothek-Rückzahlung		4842.—
Hypothek-Zinsen		2872.35
Incasto		13892.67
Provision		44.04
Österr. ung. Bank		34626.44
Circ-Conto		3.—
Conto-Corrent		63028.—
Realitäten-Miethzins		30.—
Effecten-Zinsen		1600.80

Summe: Kronen 264140.91

**Haben**

Escomptirte-Wechsel		86992.—
Pfand-Vorschüsse		1616.—
Hypothekar-Darlehen		4360.—
Rückgezahlte-Einlagen		27017.54
Inventar		18.—
Unkosten		723.38
Gehalte		919.99
Incasto		13892.67
Stempel v. Pfänder an's Steueramt		5.40
Österr. ung. Bank		35000.—
Conto-Corrent		79104.12
Saldo		14491.81

Summe: Kronen 264140.91

Orsova, 1. Juli 1911.

Die Direktion.



**Dankfagung.**

Für die wohlthuende Teilnahme, anlässlich Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes

**Nikolaus,**

außer Stande hierfür spezielle zu danken, bitte ich jeden Einzelnen unseren schönsten und tiefgefühltesten Dank gef. entgegenzunehmen.

Orsova, am 7. Juli 1911.

Familie Nikolaus Bajajsch.

**Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.G.**

**Schleppbewegung**

Nr.		Wztr.
511	von Corabia n. Budapest m.	5933 Weizen
674	Braila	6006 "
352	Rustsuf	811 Mejs

**I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**

**Schleppbewegung**

Vom 25. Juni bis 7. Juli abgegangen:

Nr.		Wztr.
6715	v. Dubroviza n. Sulina m.	5055 Mais
10014	"	7009 "
65175	Semendria	5056 "
65210	Kliesevatz	5664 "
10010	Braila	5336 Hafer
65237	Corabia	5980 Weiz.
10001	"	7067 "
5721	"	5655 "
65200	Galafat	4333 "

**Rumänische-Schiffahrt N.F.R.**

**Schleppbewegung**

Nr.		Wztr.
628	v. Dubroviza n. Braila mit	5811 Mais
793	Grabisce	6405 "
786	Belgrad	6724 "
791	"	6373 "



**Dankfagung.**

Für die anlässlich des Ablebens unseres Sohnes bekundete Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus, insbesondere sämtlichen Teilnehmern am Leichenbegängnisse als auch den Kranzspendern danken wir herzlichst.

Orsova, am 7. Juli 1911.

Familie Taischan.

**Villa „OZANIC“**

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Geflügelsteige, Holzstall, alles verschlussbar. — Dann die Villa im ganzen was dazu gehört per sofort zu vermieten.

Elektrische s. Lustern eingeführt.

Zu erfragen dort oder Hotel Ozanic.

**I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**

**Wasserstand.**

Vom 2. bis 8. Juli 1911.

Datum	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
In Centimeter.							
Orsova	332	331	332	330	324	320	314
Agentie							

**Fleischhauer**

**u. Selchergeschäft**

in Resiczabánya

mitten am Hauptplatze, sehr guter Posten, ist Umstände wegen per **15. Juli** oder **1. Aug.**, mit oder ohne dem Hause

zu verpachten oder zu verkaufen.

**JOHANN KRICSEL, Resicza**

Andrássy-Gasse 2.



Glänzendes

Resultat

Überall

Schuhmarke.



Schuhmarke.

„ROBINSON“

Schuhcreme.

Hauptniederlage bei Firma:

Rusz Árpád, Orsova.



Gelegenheits-Offert!

Um meine Rosenvorräthe zu räumen, offeriere meine bekannten Prachtexemplare von 2-jährigen

Buschrosen

in den hochfeinsten Elitesorten zu folgenden herabgesetzten Preisen:

10 Stück in	10 Sorten	7 K.
25 Stück in	25 Sorten	15 K.
100 Stück in	100 Sorten	50 K.

incl. Emballage & Francatur!

Hochachtend

MÜHLE ÁRPÁD,  
Temesvár.

Schuhmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gelenksentzündungen angewendet wird.

**Warnung.** Kinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schuhmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 50 H., K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elfenbeinstraße Nr. 5 neu.

OLLA-Gummi

ist zu haben bei allen Apothekern und besseren soliden Drogerien. — Musterkollektion 12 St. sortiert K. 5.—. 2 Jahre Garantie für jedes Stk. — „OLLA-Gummi“ ist von mehr als 2000 Ärzten als das **Verlässlichste** empfohlen.

Bellebteste Sorten:

1203 Preis per Dtz. K. 6.—.

1204 Preis per Dtz. K. 8.—.

Depôt in Orsova:

FREYLER IGNATZ Apotheke.



Für unsere Schlosser- und Maschinenwerkstätte, werden

einige **Lehrlinge**

aufgenommen. Reflektanten über 14 Jahre, haben sich mit ihren Zeugnissen, Sonntag Vormittag in der Direktionskanzlei zu melden.

Orsovaer Petroleum Fabriks-A.-G.



**Verrechnungswirt (Cantineur)**

wird aufgenommen. Anfragen sind zu richten an die

Ujbányaer Bergwerksdirection

Post Plavisevicza via Orsova.



Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

**Südungarische Reform**

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

■ 1 **Gulden.** ■

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform

Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

**Deutsche Rundschau**

für Geographie.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von

Professor Dr. Hugo Hauffinger in Wien.

1910/11. 1910/11.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Zu einzelne Heften à 1 K. 25 H. nur durch den Buchhandel zu beziehen. Ganzjährige Prämumerationen 15 K für 12 Hefte inklusive Franto-Zasendung.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie“ erscheint in monatlichen reich illustrierten Heften von 8 Bogen Umfang mit je einer Karte. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. — Probehefte liegen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darum. Probehefte und Prospekte der Zeitschrift sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten und aus H. Hartleben's Verlag Wien I., Seitzstraße Nr. 19.

Das 10. Heft soeben erschienen.

Man abonniert jederszeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München Zeitschrift für Humor und Kunst  
Dorteljährlich 13 Nummern nur K 3.00

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**

Bitte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 in befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Eintritt für jedermann frei